

2. Aachener Workshop „Zukunft der Schmerztherapie“



1.-2. Dezember 2006



2. Aachener Workshop „Zukunft der Schmerztherapie“

In welchen Versorgungsstrukturen wird die Schmerztherapie in Zukunft stattfinden? Wie wird die Vergütung der erbrachten Leistungen geregelt sein? Wie kann eine politische Interessenvertretung im Sinne einer qualifizierten Schmerztherapie gestaltet werden? Und mit welchen Herausforderungen wird sich die Palliativversorgung konfrontiert sehen?

Mit diesen und anderen Fragen, die in naher oder mittlerer Zukunft Auswirkungen auf die schmerztherapeutische Versorgung haben werden, beschäftigt sich der von der Grünenthal GmbH initiierte 2. Workshop „Zukunft der Schmerztherapie“ der am 1. und 2. Dezember in Aachen stattfinden wird und an die ausgesprochen erfolgreiche Vorjahresveranstaltung anschließt.

Ein diffuses Krankheitsbild, der fehlende „eigene“ Facharzt sowie die bisherige Nichtberücksichtigung in der Approbationsordnung für Ärzte führen noch immer dazu, dass Schmerz und Schmerztherapie nur am Rande der medizinischen Versorgung eine Wahrnehmung erfahren, obwohl sie aus medizinischer und volkswirtschaftlicher Sicht zu den dringendsten Problemen der gesundheitlichen Versorgung gehören.

Die Entwicklungsplattform „Zukunft der Schmerztherapie“, in deren Rahmen der gleichnamige Workshop stattfindet, möchte Lösungen und Strategien entwickeln, um all diesen Herausforderungen im Sinne einer qualifizierten Schmerztherapie positiv zu begegnen. Die Veranstaltung ist interdisziplinär ausgerichtet und wird ca. 80 Teilnehmer aus Politik, Krankenkassen, Verbänden und ärztliche Meinungsbildner zusammenbringen. Im Rahmen eines zweitägigen interaktiven Workshops werden verschiedene Themenschwerpunkte wie Neue Versorgungsformen, Vergütung, politische Interessenvertretung und Palliativversorgung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und gemeinsam mit den Teilnehmern Konsequenzen und Perspektiven diskutiert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen Sie herzlich zum 2. Aachener Workshop „Zukunft der Schmerztherapie“ und versprechen Ihnen eine informative Tagung mit kompetenten Referentinnen und Referenten und reichlich Gelegenheit zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert van Rooij
Leiter Gesundheitsmanagement



Christian Luley
Projektleitung Gesundheitsmanagement



Karl-Heinz Oedekoven
Projektleitung Gesundheitsmanagement

Lenkungsausschuss

Die inhaltliche Arbeit der Entwicklungsplattform erfolgt in verschiedenen Arbeitsgruppen. Diese werden durch einen Lenkungsausschuss koordiniert. Der Lenkungsausschuss konkretisiert die auf dem Zukunftsworkshop identifizierten Themen zu Fragestellungen und weist diese der jeweiligen Arbeitsgruppe zu. Die Arbeitsgruppen operationalisieren diese Fragestellungen in konkreten Projekten und legen gegenüber dem Lenkungsausschuss Rechenschaft über die erarbeiteten Ergebnisse ab.

Arbeitsgruppe „Vergütung“

Eine adäquate Vergütung schmerztherapeutischer Leistungen im Rahmen der Regelversorgung ist die Voraussetzung einer qualifizierten Versorgung von Schmerzpatienten. Die Arbeitsgruppe Vergütung will das Erreichen dieses Ziels mit verschiedenen Aktivitäten unterstützen. Nicht erst mit der Einführung des EBM 2000 plus stellt dies aus Sicht der schmerztherapeutisch tätigen Leistungserbringer eine große Herausforderung dar. Die Einführung morbiditätsadjustierter Regelleistungsvolumina sowie die Ausgestaltung eines neuen pauschalierten Vergütungssystems im ambulanten Sektor, an dessen Realisierung Politik und Körperschaften derzeit arbeiten, zeigen, dass auch in naher Zukunft die Notwendigkeit besteht, die Vergütungssystematik im Sinne der Schmerztherapie aktiv mitzugestalten.

Wo findet die Schmerztherapie ihre Berücksichtigung? Wie werden schmerztherapeutische Leistungen zukünftig vergütet und ist dies aus Sicht der Leistungserbringer kostendeckend? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich die Projekte der Arbeitsgruppe „Vergütung“. Hierbei geht es auch um ein sinnvolles Zusammenspiel von hausärztlicher und spezialisierter schmerztherapeutischer Versorgung.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe finden in enger Abstimmung mit den Fachgesellschaften und deren Gremien statt.

Zur Mitarbeit eingeladen sind Vertreter der Fachgesellschaften sowie regional politisch aktive Ärzte, die motiviert sind, sich für eine adäquate Vergütung schmerztherapeutischer Leistungen zu engagieren.

Arbeitsgruppe „Neue Versorgungsformen“

Die Arbeitsgruppe „Neue Versorgungsformen“ entwickelt gemeinsam mit Experten Ideen und Instrumente, die die Etablierung neuer Versorgungs- und Vertragsstrukturen in der Schmerztherapie unterstützen. Hierzu gehören neben der Integrationsversorgung zukünftig auch Direktverträge zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern. In beiden Fällen gilt es Schmerztherapie als Produkt zu positionieren. Dies sowohl aus Sicht einer hausärztlichen als auch einer spezialisierten Schmerztherapie.

Wesentliche Aspekte sind:

- Die Definition von Leistungs- und Qualitätsmerkmalen,
- Die Eingrenzung von Zielgruppen (sowohl hausarzt- als auch facharztbezogen) sowie
- Die Kalkulation marktorientierter Preise.

Die Schaffung der hierfür notwendigen Voraussetzungen ist in den nächsten Monaten ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeitsgruppe. Hierzu gehört

- eine detaillierte Analyse der Behandlungskosten in der ambulanten und stationären schmerztherapeutischen Versorgung sowie
- die Definition der Patientengruppen für die jeweilige Versorgungsebene auf Basis medizinischer und ökonomischer Kriterien.

Zudem ist es unser Bestreben, zu aktuellen Themen externes Fachwissen in Form von Gastreferenten einzubinden.

Zur Mitarbeit eingeladen sind Vertreter regionaler Netzwerke und Vereine, die konkret an Konzepten zu Neuen Versorgungsformen arbeiten oder sich bereits in einer Vertragssituation befinden. Ein intensiver Informationsaustausch zwischen der Arbeitsgruppe und regionalen Projekten ist ausdrücklich gewünscht. Vor diesem Hintergrund ist Bereitschaft zu Transparenz und Offenheit eine wichtige Voraussetzung der gemeinsamen Arbeit.

Arbeitsgruppe „Neue Wege in der Palliativversorgung“

Die Arbeitsgruppe „Neue Wege in der Palliativversorgung“ hat zwei Ziele. Erstens will sie eine Clearingstelle für innovative Versorgungskonzepte entwickeln, zweitens ein Bewertungsraster etablieren. Die Palliativversorgung ist gekennzeichnet durch extrem fragmentierte, lokale Strukturen mit sehr hohem persönlichem Engagement der Initiatoren. Allerdings mangelt es häufig an professionellen Managementstrukturen und adäquater Vernetzung. Damit in viel stärkerem Maße von der Arbeit und den Erfahrungen anderer profitiert werden kann, soll ein Webforum für integrierte Versorgungsformen in der Palliativversorgung etabliert werden.

Ferner will die Arbeitsgruppe ein Analyseraster für die vorgestellten Modelle entwickeln. Entlang definierter Kriterien wie beispielsweise

■ Vernetzung ambulant-stationär ■ Einbindung weiterer Versorgungsstufen und -formen ■ Berufsfeldübergreifende Kommunikation ■ Finanzierungskonzeption ■ Innovationsgrad ■ Nachhaltigkeit ■ Übertragbarkeit auf andere Regionen ■ Qualitätsmanagement

werden die bestehenden Konzepte systematisiert. In einem zweiten Schritt ist eine Zertifizierung von Modellen anzustreben. Somit stehen die zeitnahe Kommunikation von Modellprojekten und insbesondere das Lernen voneinander im Vordergrund.

Arbeitsgruppe „Politische Interessensvertretung“

Im Rahmen der von der Grünenthal GmbH (Aachen) initiierten Entwicklungsplattform „Zukunft der Schmerztherapie“ ist geplant, eine eigenständige Arbeitsgruppe einzurichten, die die Themen politische Informationsarbeit und Interessensvertretung für die Schmerztherapie wirkungsvoll unterstützen und vertiefen soll.

Zur aktiven Teilnahme eingeladen sind interdisziplinär orientierte Vertreter von Fachgesellschaften und Interessensvertretungen, die sich bereits für eine qualifizierte und zukunftsichere schmerztherapeutische Versorgung engagieren.

Die Arbeitsgruppe möchte diesen Gruppen eine Plattform bieten, auf Basis derer Aktivitäten zukünftig – vor dem Hintergrund gewonnener Erfahrungen – koordiniert und gemeinsame Projekte und Themen initiieren werden können.

Mit dieser Initiative soll das Themenspektrum Schmerz und Schmerztherapie enger im politischen und medizinisch-therapeutischen Bewusstsein verankert werden, um von hier aus gerade auch in der politischen Diskussion Akzente für wirksame Rahmenbedingungen zu einer effektiven und effizienten Bekämpfung des wachsenden Therapieproblems Schmerz zu setzen. Die Arbeitsgruppe will dabei der Tatsache Rechnung tragen, dass die Diagnose Schmerz in der Regel nur in ganzheitlichen und fachübergreifenden Ansätzen therapierbar ist.



Freitag, 1. Dezember – Bildungszentrum Grüenthal

10.00 Uhr Werksführung

12.00 Uhr Empfang und kleiner Imbiss

12.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung des Workshops

Wolfgang Becker Geschäftsleiter Deutschland, Grüenthal GmbH

13.00 Uhr Schmerztherapeutische Versorgung ab 2007 – wie ist die Perspektive?

Moderation: Dr. Albrecht Kloepfer

- Qualitätsanforderungen an eine spezialisierte Schmerzversorgung
Prof. Dr. Michael Zenz Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes
- Mehr Wettbewerb wagen. Irreführung der Politik oder Chance für die Leistungserbringer?
Rudolph Henke Bundesärztekammer
- Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten und Rolle der Kostenträger
Dr. Robert Paquet BKK Bundesverband

15.30 Uhr Pause und Aufteilung auf die Gruppenräume

16.00 Uhr Fünf Parallel-Veranstaltungen mit Impulsvorträgen und Diskussion.

Motto: „Perspektiven gestalten“

(1) Vergütung: Pauschalen – ist die Schmerztherapie vorbereitet?

Moderation: Dr. Marc Kurepkat IGES

„Der richtige Patient für den richtigen Arzt – die schmerztherapeutische Versorgungspyramide“

Christian Luley Grüenthal GmbH

„Modellierung von Pauschalen – was können wir aus dem stationären Bereich lernen?“

Dr. Michael Greiling IWIG-Institut

(2) Palliativversorgung: Palliative-Care-Teams. Fiktion oder Realität?

Moderation: Prof. Dr. Volker Amelung MH Hannover

„Die Strecke zwischen Sterben und Tod“

Dr. Bernd-Oliver Maier HSK Wiesbaden

FREITAG
AGENDA

„Integrierte Palliativversorgung – auch weiterhin eine interessante Option?“

Matthias Grün AOK Hessen

„Strukturelle Anforderungen an Palliative-Care-Teams in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung“

Dr. Thomas Schindler Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

(3) Neue Versorgungsstrukturen: Positionierung in einem Wettbewerbsumfeld – Schmerztherapie als Produkt

Moderation: Dr. Ursula Marschall Sanacon GmbH

„Schmerztherapie im Rahmen der hausärztlichen Versorgung vor dem Hintergrund der gesetzlichen Änderungen“

Dr. Gabriele Müller de Cornejo Deutscher Hausärzteverband

„Das Polikum. Aufbau einer Marke in der Gesundheitsversorgung“

Dr. Felix Cornelius Polikum

(4) Gesellschaftlicher Diskurs: Schmerztherapie und Öffentlichkeitsarbeit – möglich?

Moderation: Dr. Albrecht Kloepfer

„Geben und Nehmen – Kommunikationsstrategien im Gesundheitswesen“

Gudrun Schaich-Walch Staatssekretärin a. D.

(5) Arzneimittelversorgung 2007: One drug for all?

Moderation: Dr. Martin Albrecht IGES

„Steuerungsinstrumente im Arzneimittelbereich – gewappnet für den individuellen Bedarf?“

Dr. Frank Bausch KV Hessen

„Der schwierige Schmerzpatient“

Dr. Uwe Junker Sana-Klinikum Remscheid

„Welche Arzneimittel benötigen wir für eine differenzierte Schmerztherapie?“

Dr. Oliver Emrich Schmerzzentrum Ludwigshafen

„Forschung als Basis der Therapievelfalt“

Dr. Perry de Jongh Grüenthal GmbH

17.30 Uhr Ende des ersten Tages

ab 20.00 Uhr Gemeinsames Abendessen im „Roncalli“ | Theaterstraße 17 | Aachen-Zentrum



Samstag, 2. Dezember – Betriebsrestaurant Grünenthal

- 9.00 Uhr** Begrüßung / Zusammenfassung des letzten Tages
- 9.30 Uhr** Bericht aus den Arbeitsgruppen
Moderation: Dr. Albrecht Kloepfer / Stefan Wellssow
- 10.30 Uhr** Pause
- 10.45 Uhr** Palliativversorgung – ein Ausblick
- Vergütung palliativmedizinischer Leistungen bezogen auf die nordrheinischen Erfahrungen
Dr. Leonhard Hansen Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
 - Neue palliativmedizinische Versorgungskonzepte – von der Theorie zur Umsetzung
Prof. Dr. Volker Amelung Medizinische Hochschule Hannover
 - Der Hausarzt als Lotse in einem Palliativ Care-System
Dr. Diethard Sturm Deutscher Hausärzteverband
- 12.45 Uhr** Mittagspause
- 13.30 Uhr** Leistungssteuerung in der schmerztherapeutischen Versorgung
- Beahlt der Arzt in Zukunft die Medikamente seiner Patienten?
Dr. Regina Mansfeld-Nies Niedergelassene Schmerztherapeutin
 - Ein pauschaliertes Entgeltsystem für die ambulante Versorgung – nur anders oder doch gerechter als das gegenwärtige System?
Ulrich Weigeldt Kassenärztliche Bundesvereinigung
 - Gesundheitsreform – kurativ, palliativ oder schmerzhaft?
Prof. Dr. Norbert Klusen Techniker Krankenkasse
- 15.45 Uhr** Next Steps / Verabschiedung
- 16.00 Uhr** Ende der Veranstaltung

2. Aachener Workshop „Zukunft der Schmerztherapie“

Leitung



Dr. Albrecht Kloepper
Berlin
Büro für gesundheits-
politische Kommunikation



Stefan Wellssow
Köln
System Dialog med. AG

Vortrag



Prof. Dr. Volker Amelung
Berlin
Medizinische Hochschule
Hannover



Dr. Robert Paquet, Berlin
Berlin
Leiter Berliner Büro BKK
Bundesverband



Dr. Leonhard Hansen
Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstandes
der KV Nordrhein



Dr. Diethard Sturm
Hohenstein-Ernstthal
2. Vorsitzender des
Deutschen Hausärzte-
verbandes



Rudolph Henke
Düsseldorf
MdL NRW, Vorstand der
Bundesärztekammer



Ulrich Weigeldt
Berlin
Vorstand der Kassen-
ärztlichen Bundesvereinigung



Prof. Dr. Norbert Klusen
Hamburg
Vorsitzender des Vorstandes
der Techniker Krankenkasse



Prof. Dr. Michael Zenz
Bochum
Präsident der Deutschen
Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes



Dr. Regina Mansfeld-Nies
Siegen
Niedergelassene
Schmerztherapeutin

Moderation und Impulsreferat

Dr. Marc Kurepkat, Berlin
Institut für Gesundheits- und
Sozialforschung (IGES)

Christian Luley, Aachen
Gesundheitsmanagement
Grünenthal GmbH

Dr. Michael Greiling, Münster
Geschäftsführer IWIG-Institut

Dr. Bernd-Oliver Maier, Wiesbaden
Horst Schmidt Kliniken
Leiter Abteilung Palliativmedizin

Matthias Grün, Bad Homburg
AOK Hessen
Abteilungsleiter Integrierte Versorgung

Dr. Thomas Schindler, Geldern
Geschäftsführer Deutsche
Gesellschaft für Palliativmedizin

Dr. Ursula Marschall, Düsseldorf
Geschäftsführung Sanacon GmbH

Dr. Gabriele Müller de Cornejo, Köln
Deutscher Hausärzterverband

Dr. Felix Cornelius, Berlin
Geschäftsführung
Polikum-Gruppe

Dr. Albrecht Kloepper, Berlin
Büro für gesundheitspolitische
Kommunikation

Gudrun Schaich-Walch, Frankfurt
Staatssekretärin a. D.

Dr. Martin Albrecht, Berlin
Institut für Gesundheits- und
Sozialforschung (IGES)

Dr. Frank Bausch, Frankfurt a./M.
Ehrenvorsitzender KV Hessen

Dr. Uwe Junker, Remscheid
Chefarzt Sana-Klinikum GmbH

Dr. Oliver Emrich, Ludwigshafen
Schmerzzentrum

Dr. Perry de Jongh, Aachen
Medical Director
Grünenthal GmbH



Grünenthal GmbH | Gesundheitsmanagement

Kontakt

Tel. 0241/569-1222

Fax 0241/569-3151

E-Mail Norbert.vanRooij@grunenthal.de

www.grunenthal.de